

Initiative Minderheiten Wien
Jahresbericht 2007

Inhaltsverzeichnis

Die Initiative Minderheiten 2007

Jahresschwerpunkt "Chancengleichheit"

Internationale Tagung "Was bedeutet Chancengleichheit für Minderheiten?"

Erwachsenenbildung und Öffentlichkeitsarbeit

EQUAL-Projekt: work in process – wip

Zeitschrift - STIMME von und für Minderheiten

Radio STIMME

AURORA - Gemeinsam gegen Armut

Archiv und Bibliothek

Beratung

Vernetzung

Klausur - Reflexion, Evaluation und Entwicklung von Perspektiven

Kulturprojekte

Literarische Archive - Minderheiten- und MigrantInnenliteraturen und Geschichtsschreibung

Neue Perspektiven. Migration im zentral- und südosteuropäischen Raum

InterCulture-Club

Öffentlichkeitsarbeit

MitarbeiterInnen 2007

Förderstellen der Initiative Minderheiten 2007

Die Initiative Minderheiten 2007

Die Initiative Minderheiten arbeitet seit 1991 mit dem Ziel, eine minderheitengerechte Gesellschaft zu schaffen, in der individuelle Lebensentwürfe unabhängig von Merkmalen wie ethnischer, sozialer oder religiöser Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Behinderung als gleichberechtigt und gleichwertig anerkannt sind. Eine Gesellschaft ist, laut unseren Leitlinien, nur dann minderheitengerecht, wenn sie die verschiedenen Lebensentwürfe gleichmäßig und gerecht ermöglicht und fördert.

Gegründet von „MehrheitsösterreicherInnen“ gemeinsam mit AktivistInnen aus dem Volksgruppen-, MigrantInnen-, Lesben- und Schwulen- und Behindertenbereich wurde von Anfang an die Strategie verfolgt, minoritäre Allianzen zu schaffen. Die Initiative Minderheiten hatte nie den Anspruch, Vertretungsorganisation einer Minderheit zu sein und für diese zu sprechen, sondern als Plattform und Vernetzungsorganisation zu agieren um gemeinsam gegen Diskriminierungen aufzutreten. Die Initiative Minderheiten sieht sich als **Vermittlerin** zwischen den einzelnen Minderheitengruppen und zwischen Mehr- und Minderheit.

In den letzten Jahren widmet sich die Initiative Minderheiten u.a. mit den Projekten *Gastarbajteri - 40 Jahre Arbeitsmigration* und dem Roma-Theaterstück *Rodimos e kamlipesko / Liebesforschung / istraživanje ljubavi* verstärkt dem Thema **Repräsentation** von Minderheiten im öffentlichen, medialen und künstlerischem Raum.

Die Initiative Minderheiten gibt seit ihres Bestehens 4x jährlich die *Zeitschrift STIMME von und für Minderheiten* heraus, die minderheitenübergreifend Schwerpunktthemen aufgreift und damit eine Plattform für minoritäre Allianzen bietet. Mit einem ähnlichen Konzept arbeitet auch *Radio STIMME*, die Sendung auf Orange 94,0, die auch auf anderen nicht-kommerziellen Radiosendern in Österreich zu hören ist.

Das Jahr 2007 war sehr geprägt von finanziellen Unsicherheiten, die zu Stundenkürzungen und zu Erwerbslosigkeit fast aller MitarbeiterInnen über den Sommer führte. Gegen Ende des Jahres ist es uns gelungen, die Anstellungsverhältnisse wieder auf status quo zu bringen.

Cornelia Kogoj
Generalsekretärin

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Initiative Minderheiten, Gumpendorfer Straße 15/13, 1060 Wien

Jahresschwerpunkt "Chancengleichheit"

Internationale Tagung "Was bedeutet Chancengleichheit für Minderheiten?"

Am 9. und 10. November 2007 fand die von der Initiative Minderheiten initiierte und gemeinsam mit der Österreichischen Liga für Menschenrechte und der Evangelischen Akademie durchgeführte Internationale Tagung "Was bedeutet Chancengleichheit für Minderheiten?" im neu eröffneten Albert Schweizer Haus in Wien statt.

Eröffnet wurde die Tagung durch Herrn Landtagsabgeordneten und Gemeinderat Norbert Bacher-Lagler, der über die Bemühungen der Stadt Chancengleichheit zu ermöglichen, referierte.

Aufgrund der kurzfristigen Absage von Nicoleta Bitu (Romani Criss, Bucarest) hat Mark Bell (University of Leicester) sowohl einen Vortrag über Race und Gender als auch über die rechtliche europäische Situation gehalten.

Jelena Djordjevic (Anti Trafficking Center, Beograd) schilderte in ihrem Vortrag die Situation für Lesben und Schwule in Serbien. Zum Thema Behinderung sprach Tony Williams (ÖAR - Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, Wien). Am Freitag abend fand die Podiumsdiskussion zum Thema "Was bedeutet Chancengleichheit für Minderheiten?" mit Persson Perry Baumgartner (Verein diskursiv), Volker Frey (Klagsverband), Kurt Krickler (HOSI-Wien), Helga Pankratz (Autorin), Ulrike Salinger (Gleichbehandlungsanwältin), Dieter Schindlauer (ZARA) und mit Vladimir Wakoung (Universität Klagenfurt) statt. Diskutiert wurde insbesondere über die österreichischen Bedingungen aus den Blickwinkel der unterschiedlichen Minderheiten.

Die vier Impulsreferate am Samstag waren:

- Arbeit und Soziales (Beatrice Achaleke, AFRA - International Center for Black Women's Perspective, Wien)
- Antidiskriminatorische Betriebsvereinbarung (Andreas Görg, Jurist und Projektleiter)
- Legal situation (Mark Bell, University of Leicester)
- Politische Partizipation (Alev Korun, Landtagsabgeordnete der Wiener Grünen)

Nach den Impulsreferaten fanden zwei Arbeitskreise statt, in denen folgende Forderungen erarbeitet wurden:

Arbeitsgruppe A:

1. Implementierung einer Antidiskriminatorischen Betriebsvereinbarung in verschiedene Organisationen
2. Anhebung der "Wiener Deklaration zur Selbstrepräsentation" von AFRA auf EU-Ebene
3. Vertretung der GleichbehandlungsanwältInnen auch für Behinderte ("One-stop-shop-Modell")

Arbeitsgruppe B:

1. Das Gleichbehandlungsgesetz und den Klagsverband verstärkt in der Öffentlichkeit bekannt machen
2. Eine Lobbykampagne für die Verfassungsänderung in Bezug auf das AusländerInnenwahlrecht starten
3. Selbstvertretung auch auf EU-Ebene
4. Einbürgerungshürden abbauen

Am Samstagabend fand das Konzert von der **Tsatsiki Connection** statt.

Insgesamt 45 TeilnehmerInnen besuchten die Tagung und das Konzert

Tagungsteam Hakan Gürses, Urslua Hemetek, Mirjam Karoly, Cornelia Kogoj (Initiative Minderheiten), Elisabeth Ebner (Liga für Menschenrechte) Waltraut Kovacic (Evangelische Akademie)

Erwachsenenbildung

EQUAL-Projekt: work in process – wip

Das Projekt *work in process – wip* war nach *open up* (mit Peregrina) und *InterkulturlotsInnen – IKLÖ* (mit der Volkshilfe Österreich) nun schon das dritte Equal-Projekt der Initiative Minderheiten. In *wip* waren wir verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit (A3) – gemeinsam mit dem Verein Romani Dori (daraus ist das Theaterstück *Liebesforschung* entstanden, November 2006 im Theater Künstlerhaus) – und für das Modul MobSTOP - gemeinsam mit Peregrina. Im Mai 2007 wurde das Projekt beendet.

Die Entwicklungspartnerschaft *work in process (wip)* ist aus der Arbeit von mehreren selbstorganisierten Vereinen und Gruppen von MigrantInnen hervorgegangen. Das Ziel dieser Zusammenarbeit war die Stärkung von migrantischen Selbstorganisationen (SOMs), um zu erreichen, dass diese in der Öffentlichkeit für sich selbst und ihre Anliegen sprechen. Die Entwicklungspartnerschaft bestand aus den Vereinen Maiz (inhaltliche Koordination), IG-Kultur Österreich (Finanzkoordination), Schwarze Frauen Community, Peregrina, Dschanuub, Romani dori, Tool, Frauenhetz, der Universität Graz und der Initiative Minderheiten.

MobSTOP erarbeitete und entwickelt (Handlungs-)Wissen über Strategien gegen Mobbing und andere Diskriminierungsformen. Es wurde der Reader "Communicating Equality" gemeinsam mit Peregrina und der Schwarzen Frauen Community publiziert und im April 2007 im Depot präsentiert.

Mob Stop Andreas Görg

Team A3 Petja Dimitrova, Cornelia Kogoj, Ljubomir Bratic

Finanzen Sabine Schwaighofer

Sekretariat Helga Kovrigar

Zeitschrift - STIMME von und für Minderheiten

Die Zeitschrift *STIMME von und für Minderheiten*, herausgegeben von der *Initiative Minderheiten*, erscheint in Österreich – auf Anregung der Kulturabteilung der Stadt Wien – seit 1991 als eine Plattform für ethnische, soziale und so genannte neue Minderheiten (MigrantInnen), um ihren Anliegen mediale Präsenz zu verschaffen.

Folgende Themen sind 2007 publiziert worden:

Nr. 62 Frühjahr: Chancengleichheit

Anlässlich des "Jahres der Chancengleichheit" widmete sich auch die *STIMME* diesem Thema. Die Beiträge befassten sich - obwohl mit unterschiedlichem Fokus und aus den unterschiedlichen Minderheitenperspektiven - allesamt kritisch mit dem Begriff *Chancengleichheit* und stellten folgende Fragen:

- Was bedeutet Chancengleichheit aus der Sicht der Angehörigen verschiedener Minderheiten?
- Welche Bereiche umfasst die Chancengleichheit?
- Welche Forderungen stellen Minderheiten in Österreich?
- Welche Strategien werden derzeit in der EU und in Österreich verfolgt, um Chancengleichheit zu ermöglichen?

Nr. 63/Sommer: Nach Multikulturalität - Interkulturalität?

Seit anderthalb Jahrzehnten wird der Begriff "Interkulturalität" immer häufiger gebraucht, um den Multikulturalismus als alternatives Nachfolgekonzept zu ersetzen. In der *STIMME* wurden u.a. folgende Fragen verhandelt:

- Was wird alles unter "Interkulturalität" verstanden?
- Für welches Ziel und zu welchem Zweck soll oder kann Interkulturalität erstrebt werden?
- Was ist ein "interkultureller Dialog", und wer führt ihn mit wem?
- Gab es in Österreich jemals eine Politik der Multikulturalität, gibt es nun eine interkulturelle Politik?
- Was sind die Eckpfeiler der praktischen Interkulturalität?

Nr. 64/Herbst: Roma in Europa

Roma sind mittlerweile die größte Minderheit innerhalb der EU. Obwohl es eine sog. "Roma Dekade 2005-2015" als Förderprogramme der EU und der UNO gibt, scheint das an der prekären Lage der Roma und Sinti wenig zu ändern. Diese Situation ließ eine Reihe von Fragen aufkommen:

- Welche Vor- und Nachteile bringen solche zentral konzipierten Strategien für diese Gruppe wirklich?
- Was sind die sozialen Probleme, die Roma selbst als solche sehen und zu lösen versuchen?
- Woher rührt der europaweite Antiziganismus? Welche Gegenstrategien und Projekte brachten bisher Erfolg?
- Wie ist die Lage der in den EU-Staaten lebenden Roma und Sinti, die Drittstaatsangehörige sind und daher von den meisten Zuwendungen und politischen Maßnahmen nicht betroffen sind?

Nr. 65/ Winter: Jung und minorisiert

Jugendliche sind keine einheitliche, homogene Gruppe, sondern weisen in mehrfacher Hinsicht eine Diversität auf. Trotz übergreifender Pop-Kultur werden Differenzen innerhalb der Jugend insbesondere in der Bildung und der Freizeitgestaltung sichtbar. Ein differenzsensibler Blick auf die Jugend genügt, um festzustellen, dass darin einige Gruppen auf mehrfache Weise benachteiligt bzw. ausgeschlossen werden: etwa in manchen Bildungseinrichtungen, die der jeweiligen Besonderheit dieser Gruppe (Primärsprache, Behinderung, sexuelle Orientierung, Erfahrungen mit Migration und Flucht etc.) meist nicht gerecht werden. Die *Stimme* Beiträge befassten sich mit der Art und Weise der Benachteiligung von Jugendlichen, mit ihren Gegenstrategien sowie mit Perspektiven zur strukturellen Bekämpfung ihrer Minorisierung.

Redaktion Hakan Gürses, Rahel Baumgartner (Aboverwaltung)

Radio STIMME

Radio Stimme, das Radiomagazin der Initiative Minderheiten wurde 2007 schon zum 2. Mal mit dem **Radiopreis der Erwachsenenbildung** ausgezeichnet. Alexander Pollak gewann ihn in der Sparte Interaktives/Experimentelles.

In der einstündigen Sendung wird jede zweite Woche zu den Themen Minderheiten, Mehrheiten und Machtverhältnisse berichtet.

Ziel der Sendung ist es, in kritischen Beiträgen über ein Themenfeld zu berichten, das in den gängigen Medien nur selten oder in negativer Weise präsent ist. Die Sendung will zur Reflexion über das Verhältnis von Minderheiten und Mehrheiten in der Gesellschaft anregen und in ihren Beiträgen ein differenziertes Bild von ethnischen, sozialen und religiösen Minderheiten schaffen. Das geschieht in Studiogesprächen und -diskussionen, Beiträgen und Features; die Sendung berichtet über neue Initiativen und laufende Projekte, aktuelle Veranstaltungen, sowie neuerschienene Bücher und CDs.

Radio Stimme war auch im Jahr 2007 jeden zweiten Donnerstag von 13.00 bis 14.00 Uhr auf Orange 94.0 – Das Freie Radio in Wien zu hören. Auf FREIRAD in Innsbruck wird Radio Stimme jeweils in der Folgewoche am Donnerstag um 12.00 und auf Radio Helsinki in Graz am Samstag um 19.00 Uhr ausgestrahlt. Auf Radio FRO in Linz kann Radio Stimme am Sonntag um 11.00 Uhr gehört werden. Sämtliche Ausgaben von Radio Stimme stehen überdies in unserem digitalen Audioarchiv jederzeit zum Download und als Stream zur Verfügung (ab Sendung 1/2003):

www.initiative.minderheiten.at/Radio

2007 wurden unter anderem folgende Sendungen produziert und ausgestrahlt:

- Eine Frage noch, Herr Minister... - Sozialminister Buchinger im Live-Studiogespräch
- "Durch das Lesen kam die 'Frauenfrage' so richtig in die Welt" - ein Portrait der Wiener Frauenbuchhandlung "Frauenzimmer"
- Das Gleichbehandlungsgesetz - "Quantensprung" oder "vertane Chance"?
- Desintegration. Emigration. Braindrain. - Österreich ade?
- Erinnern - Gedächtniskultur und die Konkurrenz um Aufmerksamkeit
- 400 Jahre ausgeblendet. Über die institutionalisierte Leugnung von afrikanischem Wirken in Österreich und ein gegenläufiges Buchprojekt
- Kopftuch, Putzfrau, Klitoris - Blickwinkel türkischer Filmemacherinnen
- Erkennen Sie die blassrote Handschrift?

AURORA - Gemeinsam gegen Armut

Die Initiative Minderheiten war 2007 Partnerorganisation in dem EU-Projekt *AURORA – Gemeinsam gegen Armut*, das von der Volkshilfe Österreich, vom SRZ (Stand+Regionalforschungs GmbH) und von der BAWO (Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe) koordiniert wurde. Das Projekt widmete sich der nationalen Armutsbekämpfung im europäischen Kontext.

Die Initiative Minderheiten hat in diesem Projekt zum Thema "Migration und Armut" gearbeitet.

MigrantInnen sind in Österreich überproportional von Armut betroffen. So sind, laut dem nationalen Bericht über Strategien für Sozialschutz und soziale Eingliederung der Republik Österreich, 27% der MigrantInnenhaushalte armutsgefährdet. Dieser hohe Prozentsatz ist u.a. darauf zurück zu führen, dass MigrantInnen vor allem unqualifizierte Tätigkeiten ausüben, in denen sie schlechter bezahlt werden und in Berufszweigen mit hohem Arbeitslosigkeitsrisiko beschäftigt sind (65% sind Hilfsarbeiter). Auch die Quote des Bezuges von Sozialhilfe ist oft doppelt so hoch, wie bei der Gesamtbevölkerung. Insbesondere Frauen, Kinder und ältere Migranten leben oftmals unter der Armutsgrenze. Über Armut und Migration in einem der reichsten Länder der Welt zu sprechen, heisst aber auch über deren Ausschlussmechanismen, Diskriminierungen und Rassismen zu sprechen. Denn Armut ist nicht zwingend mit Migration verbunden, sondern entsteht aus der Platzierung von ZuwandererInnen in den Aufnahmegesellschaften.

Ebenso schwer den Aufstieg in die Mittelklasse finden Kinder von ZuwandererInnen, denn "Armut ist vererbbar" - eine der Hauptthesen des einjährigen AURORA-Projekts. In der Regel ist Armut und soziale Ausgrenzung im Erwachsenenalter die Folge von Benachteiligungen in der Kindheit. Integration bedeutet sozialer Aufstieg in die Mittelklasse, der jedoch aufgrund der Zunahme von prekären Arbeitsverhältnissen besonders für die Nachkommen von MigrantInnen nur schwer zu erreichen ist. Bei MigrantInnen-Jugendlichen liegt z.B. der Anteil der früheren SchulabgängerInnen fast dreimal so hoch wie bei den ÖsterreicherInnen (25% "frühe SchulabgängerInnen" gegenüber 7% bei den ÖsterreicherInnen).

Eines der Schlüsselsätze zu diesem Thema lautete daher: "Man kann Armut nicht behandeln, ohne Migration mitzudenken, da MigrantInnen überproportionale von Armut betroffen sind".

Im Jahr 2007 wurden im Rahmen des Projekts AURORA vier Veranstaltungen organisiert, die in Wien (16. April), Graz (21./22. Juni), Linz (11. Oktober) und in Klagenfurt (27. November) unter Einbeziehung der Soziallandesreferate der jeweiligen Bundesländer stattgefunden haben.

Aus den vier Veranstaltungen haben sich folgende Forderungen für den Bereich Migration herauskristallisiert:

1. Recht auf Grund- und Mindestsicherung
2. Prävention
3. Respekt und Würde
4. Empowerment
5. Verringerung der rechtlichen Zugangsbeschränkungen zum Arbeitsmarkt
6. Abschaffung des Fremdenrechtspaketes
7. Integration vom Innenministerium ins Sozialministerium
8. Schnellere Verleihung der StaatsbürgerInnenschaft
9. Gleichstellung beim Zugang zu sozialen Gütern

Archiv und Bibliothek

Das Archiv der Initiative Minderheiten umfaßt ca. 400 Bücher, 80 verschiedene Zeitschriftenreihen sowie zahlreiche Texte zu den Themen Menschenrechte, Rassismus, Interkulturelles Lernen, Nationalsozialismus, Rechtsradikalismus, Kunst, Literatur, Politik sowie über verschiedenste Minderheitengruppen wie MigrantInnen, Flüchtlinge, Volksgruppen, Homosexuelle, Behinderte aus Österreich und dem Ausland.

Beratung

Im Schnitt wird die Initiative Minderheiten 4-5 x pro Woche von StudentInnen, JournalistInnen, KünstlerInnen, oder von MitarbeiterInnen von Minderheiten- und Migrationsorganisationen etc. angefragt, um Kontakte herzustellen, um Vorträge zu halten, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen und um inhaltliches Know-How weiterzugeben.

Immer öfter werden wir von WissenschaftlerInnen und Marktforschungsinstituten als ConsulterInnen im Minderheiten- und Migrationsbereich angefragt.

Helga Kovrigar hat etwa im Rahmen des Projekts EQUALITY-Mentoring für schwarze Frauen (SFC, Schwarze Frauen Community) vom Jänner - März 2007 eine Frau begleitet, die sich für die Sekretariatsarbeit in einer NGO interessiert hat.

Vernetzung und Vermittlung

Die Initiative Minderheiten informiert wöchentlich über einen e-mail-Verteiler von 3.500 Adressen über aktuelle Termine, Veranstaltungen im Minderheiten- und Migrationsbereich. Wir leiten weiters Informationen und Stellungnahmen aus den genannten Bereichen weiter. Zudem wird die Homepage www.initiative.minderheiten.at mit Veranstaltungen und Meldungen und Informationen aus dem Minderheitenbereich alle zwei- bis dreimal wöchentlich aktualisiert.

Klausur Reflexion, Evaluation und Entwicklung von Perspektiven

Am 28. September fand die jährliche ganztägige Klausur der Initiative Minderheiten statt, die dazu dient die Arbeit der Initiative Minderheiten gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Vorstand und den MitarbeiterInnen zu reflektieren und das Programm für das darauffolgende Jahr auszuarbeiten.

Kulturprojekte

Literarische Archive - Minderheiten- und MigrantInnenliteraturen und Geschichtsschreibung

Am 6., 13. und 20. März fand im Wiener Literaturhaus die Veranstaltungsreihe *Literarische Archive - Minderheiten- und MigrantInnenliteraturen und Geschichtsschreibung* statt.

In dieser Reihe ist es um die Auseinandersetzung und Diskussion folgender Fragen gegangen:

- Wie übersetzen AutorInnen mit Minderheiten- und Migrationshintergrund Geschichte und wie führen sie diese in die Gegenwart?
- Wie werden Erfahrungen von Diskriminierung, Rassismus und Emigration erlebt und in Sprache und Literatur geformt?
- Welche Leerstellen füllt diese Literatur in der Geschichtsschreibung aus?
- Was kann Literatur, was Geschichte nicht vermag?
- Und wie kann Geschichte aus einer diasporischen, postmodernen Perspektive erzählt werden?

Insgesamt 120 ZuhörerInnen umfassten die drei Abende, an denen je ein/e Autor/in aus einem Werk gelesen hat und in einem anschließenden Gespräch wurden die oben gestellten Fragen diskutiert.

Dienstag, 6. März 2007

Stefan Horvath ("Katzenstreu") im Gespräch mit Mirjam Karoly (Politologin und Romaexpertin)

Dienstag, 13. März 2007

Sun-ju Choi ("zu Hause - Erzählungen") im Gespräch mit Vlatka Frketic (Theoretikerin und Migrationsexpertin)

Dienstag, 20. März 2007

Vladimir Vertlib ("Das besondere Gedächtnis der Rosa Masur", "Geschichte aus Minderheitenperspektive") im Gespräch mit Peter Schwarz (Leiter von ESRA)

Kuratierung Silvia Bartl (Literaturhaus), Cornelia Kogoj (Initiative Minderheiten)

Neue Perspektiven. Migration im zentral- und südosteuropäischen Raum

Migrationsgeschichte wird in Europa meist aus einer Perspektive der Einwanderungsgesellschaften erzählt, seltener jedoch aus Perspektiven der Auswanderungsländer. Damit verbunden ist auch eine einseitige Wissensproduktion über Hintergründe, Dynamiken und Folgewirkungen der Migration.

Ausgehend vom Ausstellungsprojekt „GastarbeiterIn – 40 Jahre Arbeitsmigration“ hat die Initiative Minderheiten im Jahr 2007 mit KooperationspartnerInnen ein Nachfolgeprojekt initiiert, das diesen Perspektivenwechsel historisch und inhaltlich vornimmt. Denn das sog. "Gastarbeitertum" hat längst nicht nur die Einwanderungsgesellschaften betroffen und verändert, sondern auch jene der Auswanderungsländer. Zudem sind ehemals klassische Auswanderungsländer wie die Türkei oder das ehemalige Jugoslawien in den letzten Jahren immer mehr selbst zu Einwanderungsländern geworden. Ein Schwerpunkt des Projekts beschäftigt sich demnach mit bestehenden Migrationsbewegungen und -politiken im zentral- und südosteuropäischen Raum, und deren Kontextualisierung in einem globalen geopolitischen Zusammenhang. Augenmerk wird dabei auf die Rolle von supranationalen Gemeinschaften und Organisationen wie die der Europäischen Union in der Regulierung von Migration gelegt. Transnationalisierungsprozesse vollziehen sich gleichzeitig auf einer anderen Ebene: in Form von Zusammenschlüssen von AktivistInnen und NGOs, die sich mit den zunehmenden Kontrollbestrebungen kritisch auseinandersetzen.

Vereint werden dokumentarische, künstlerische, wissenschaftliche, partizipatorische und aktivistische Zugänge zum Thema Migration in den letzten zwanzig Jahren. Durch die Repräsentation in unterschiedlichen Formaten wird einerseits eine breite Zugänglichkeit generiert und andererseits Wissen aus verschiedenen räumlichen und gesellschaftlichen Bereichen zusammengeführt. Zudem wird angestrebt, diese Wissensproduktionen in bereits bestehenden Archive, Museen und Bildungseinrichtungen zu verankern, um die Einschreibung in einen breiteren Wissenskanon zu gewährleisten.

Im Jahr 2007 wurden in allen beteiligten Städten (Beograd, Istanbul, Wien und Zagreb) interdisziplinäre Teams gebildet. Im Oktober fand in Zagreb ein erstes Treffen aller Beteiligten und Christiane Erharter von der ERSTE Stiftung statt. Folgende Formate sind geplant:

Universität ZAGREB / Frühjahr 2009

Symposium und auf Basis der dokumentarischen Ausstellung: Präsentation von Materialien

Künstlerhaus WIEN / Herbst 2009

Dokumentarische Ausstellung
Kunstaussstellung

Kontekst Galerija, BEOGRAD / Winter 2010

auf Basis der dokumentarischen Ausstellung: aktivistische Positionen

SantralISTANBUL / Frühjahr 2010

Dokumentarische Ausstellung

PUBLIKATION / Herbst 2009

Materialbuch zur dokumentarischen Ausstellung
Textbuch zum Projekt
Katalog zur Kunstaussstellung
Lexikon der Migration

Trägerorganisation Initiative Minderheiten, Wien

Partnerorganisationen Gangart, Peregrina, diskursiv, ERSTE Stiftung, Ludwig Boltzmann Institut für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Abteilung für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Universität Zagreb, Kontekst Galerija Beograd, Santralistanbul

Beteiligte Vida Bakondy, Vlatka Frketić, gangart / Simonetta Ferfaglia und Heinrich Pichler, Jasmina Janković, Cornelia Kogoj, Christian Kravagna, Gamze Ongan, Renée Winter (Wien), Velimir Piškorec, Jasna Čapo Žmegač (Zagreb), Vladimir Ivanović, Jelena Đorđević (Beograd), Dilman Muradoğlu (Istanbul)

Inter-CultureClub

Am 20. Oktober fand im Wiener Ost Klub zum 1. Mal der Inter-CultureClub der Initiative Minderheiten statt. Die Konzerte und die DJ-Line begeisterten das Publikum. 350 Leute besuchten unsere Veranstaltung.

Folgende Musikgruppen traten auf:

- Tsatsiki Connection
- Danica - Musik aus dem südslawischen Raum
- Bonanza Jellybean - die queeren queens aus wien
- DJ-Line mit den Kairoboygirls von Homoriental

Organisationsteam Sabine Schwaighofer, Ursula Hemetek, Cornelia Kogoj, Klaudia Gruber (Sponsoring)

Öffentlichkeitsarbeit

31.01.2007: Podiumsdiskussion Hauptbücherei am Gürtel

Buchvorstellung von "Nach der Gastarbeit. Prekäres Altern in der Einwanderungsgesellschaft" von Christoph Reinprecht
Christoph Reinprecht (Soziologe, Universität Wien)
Cornelia Kogoj (Initiative Minderheiten, Co-Kuratorin der Ausstellung "Gastarbeiter")
Ramis Dogan (Leiter des Bereichs Gesellschaft, Soziales, Gesundheit, MA17)
Moderation: Lakis Jordanopoulos (ORF, Minderheiten-Redaktion)

23.02.2007: derStandard.at

„Was würden Sie sich von einem Integrationsstaatssekretär wünschen – wenn es einen gäbe.“
Integration bedeutet die Herstellung von Chancengleichheit und gleichen Rechten für ZuwandererInnen. Daher wäre die Aufgabe einer Integrationsstaatssekretärin oder eines Integrationsstaatssekretärs dafür zu sorgen, dass Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungsbereich, auf dem Wohnungsmarkt und im rechtlichen Bereich besteht. Es wäre ihre/seine Aufgabe, ein adäquates Antidiskriminierungs- und Antirassismusgesetz zu installieren und das derzeit bestehende Fremdenrechtspaket und Asylrecht abzuschaffen. ZuwandererInnen soll ermöglicht werden, gleichberechtigte Mitglieder dieser Gesellschaft zu sein. (Ursula Hemetek und Cornelia Kogoj)

05.06.2007: IWK

Podiumsdiskussion im Rahmen von "Studien zur ArbeiterInnenbewegung - Zivilgesellschaft des Sozialen.
Schwerpunktthema: Menschenrechte"
Alfred Brandhofer (Gesellschaft für bedrohte Völker),
Cornelia Kogoj (Initiative Minderheiten),
Mary Kreuzer (Wadi Österreich):

05.06.2007: Ö1 Radiokolleg

Interview mit Cornelia Kogoj zum Thema Gender Mainstreaming und Diversity Management

27.11.2007: AURORA. Gemeinsam gegen Armut - Abschlussveranstaltung (Klagenfurt)

Podiumsdiskussion: Schlüsselergebnisse des Projekts:
Heidrun Feigl (SRZ)
Christian Perl (Volkshilfe Österreich)
Vladimir Wakounig (Initiative Minderheiten)
Robert Hartmann (Volkshilfe Österreich)

03.12.2007: Presekonferenz und Podiumsdiskussion

Im Rahmen des EU-Jahres für Chancengleichheit
Alev Korun (Grüne Landtagsabgeordnete)
Phillipp Sonderegger (SOS Mitmensch)
Cornelia Kogoj (Initiative Minderheiten)
Wolfgang Zimmer (ZARA)

MitarbeiterInnen 2007

Das Büro der Initiative Minderheiten umfasste im Jahr 2007 folgende Personen:

Geschäftsführung	Cornelia Kogoj
Jänner – April	40 h angestellt
Mai	20 h angestellt
Juni	15 h angestellt
Juli – September	keine Anstellung (AMS)
Oktober	35 h angestellt
November	38 h angestellt
Dezember	40 h angestellt
Redaktion Zeitschrift Stimme	Hakan Gürses
Jänner – Dezember	13,5 h angesellt
Finanzen/Buchhaltung	Sabine Schwaighofer
Jänner – Mai	20 h angestellt
Juni	10 h angestellt
Juli – Oktober	keine Anstellung (AMS)
November	15 h angestellt
Dezember	20 h angestellt
Sekretariat	Helga Kovrigar
Jänner – Mai	20 h angestellt
Juni	10 h angestellt
Juli – Oktober	keine Anstellung (AMS)
November	15 h angestellt
Dezember	20 h angestellt
EQUAL-Projekt	Ljubomir Bratic und Petja Dimitrova
Jänner - Feber	21 h bzw. 36 h angestellt
EQUAL-Projekt	Andreas Görg
Jänner - Mai	38 h angestellt
Abo- und Adressverwaltung	Rahel Baumgartner
Jänner – Dezember	Werkvertrag
Radio Stimme	ein Team von 8 - 10 Personen
Jänner – Dezember	ehrenamtlich tätig

Die Initiative Minderheiten wurde 2007 unterstützt von:

- BMWA und ESF im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur - Erwachsenenbildung und Kunstsektion
- Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz
- Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
- Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend
- MA 7 - Kulturabteilung der Stadt Wien: Wissenschafts- und Forschungsförderung, Interkulturelle Aktivitäten und Literaturabteilung
- MA 17 - Integrations- und Diversitätsangelegenheiten
- Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit und die Sozialabteilungen der Bundesländer Kärnten, Oberösterreich, Steiermark und Wien
- Grüne Bildungswerkstatt Minderheiten
- Kulturabteilung des Landes Tirol
- Kulturabteilung des Landes Burgenland
- Bundeskanzleramt
- ERSTE Stiftung
- MA 57 - Frauen